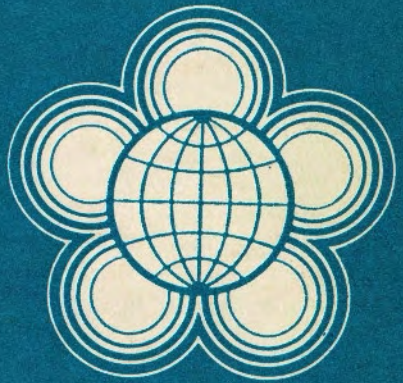


Neue Lieder zu den X.

2

VERLAG NEUE MUSIK BERLIN

NEUE LIEDER ZU DEN X.

Heft 2

VERLAG NEUE MUSIK BERLIN

NM 303/2

Herausgegeben von Rolf Lukowsky

Der Abdruck des Liedes „Wer die Erde liebt" erfolgt mit freundlicher Genehmigung des VEB Lied der Zeit, Berlin. Für alle übrigen Titel dankt der Verlag den Autoren für die Genehmigung des Abdrucks.

Alle Rechte vorbehalten
1. Auflage
Verlag Neue Musik Berlin 1973
L. N. 111/B 27/73
Lektor: Helge Jung
Einband und Typografie: Helmut Steffens
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: VEB Messedruck Leipzig
Redaktionsschluß: 22. 5. 1973
Bestell-Nr. NM 303/2 – EDV 780 035 5
EVP 1,–

Liebe Freunde!

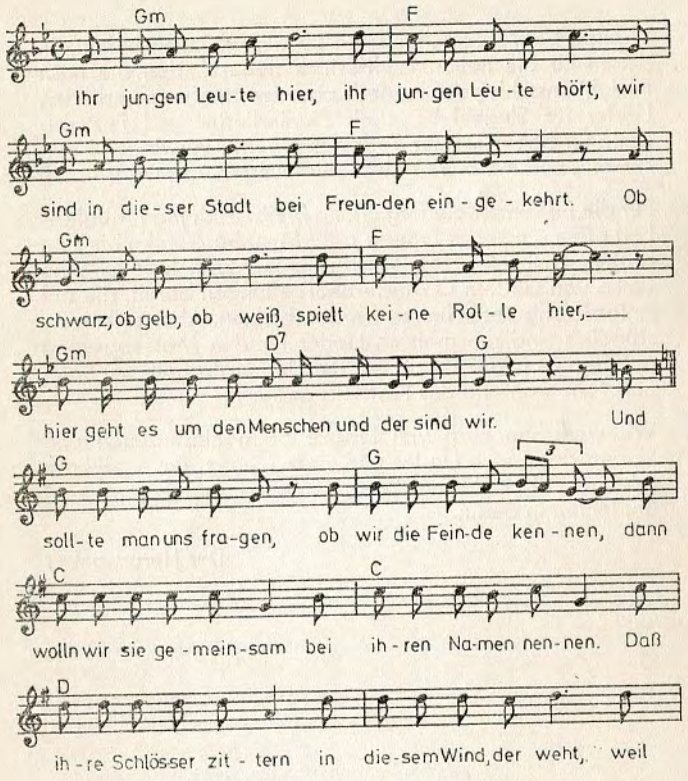
„Agitprobe 73" erscheint mit zwei Ergänzungsheften, in denen Ihr die neuen Weltfestspiellieder findet, die nach Redaktionsschluß des Liederbuches entstanden. Chorlieder, Lieder für Singeklubs, auch Pionierlieder und Festival-Schlager haben wir für Euch ausgewählt, vorwiegend einstimmig und mit Harmoniebezeichnungen versehen.

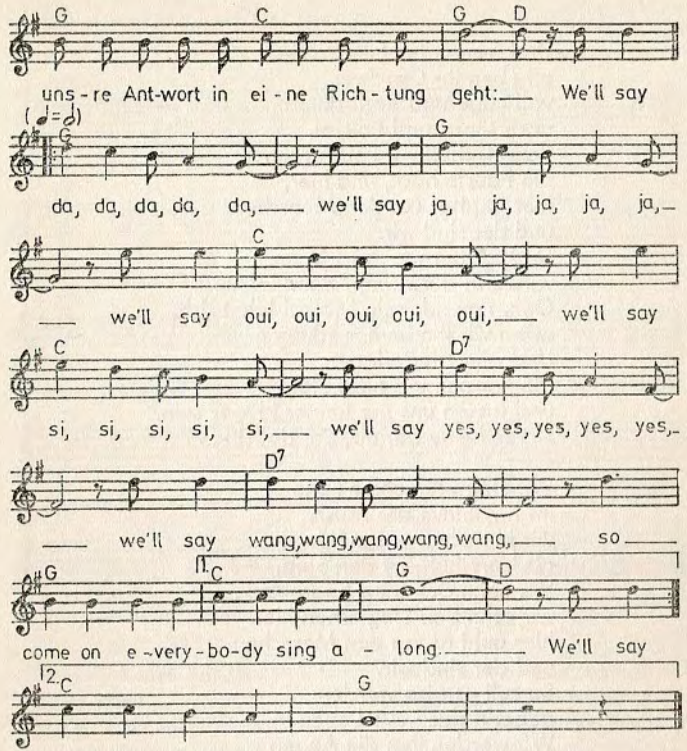
Für die instrumentale Begleitung bleibt Euch jede Möglichkeit offen – von der Gitarre oder Mundharmonika bis zum großen Orchester. Der Verlag Neue Musik hält für eine Reihe von Liedern Orchesterbearbeitungen bereit, die auf Anforderung ausgeliehen werden können. Aber selbstverständlich sind die meisten Lieder für den Massengesang auf Plätzen und Straßen, bei der Demonstration, bei Spiel und Tanz während des Festivals gedacht.

Wir wünschen Euch viel Freude beim Einstudieren und Singen der neuen Lieder und viele schöne, unvergeßliche Erlebnisse bei den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Berlin.

Der Herausgeber

Wir sagen ja


Gm F
Ihr jun-gen Leu-te hier, ihr jun-gen Leu-te hört, wir
Gm F
sind in die-ser Stadt bei Freun-den ein-ge-kehrt. Ob
Gm F
schwarz, ob gelb, ob weiß, spielt kei-ne Rol-le hier,
Gm D7 G
hier geht es um den Menschen und der sind wir. Und
G G
soll-te man uns fra-gen, ob wir die Fein-de ken-nen, dann
C C
wolln wir sie ge-mein-sam bei ih-ren Na-men nen-nen. Daß
D
ih-re Schlösser zit-tern in die-sem Wind, der weht, weil

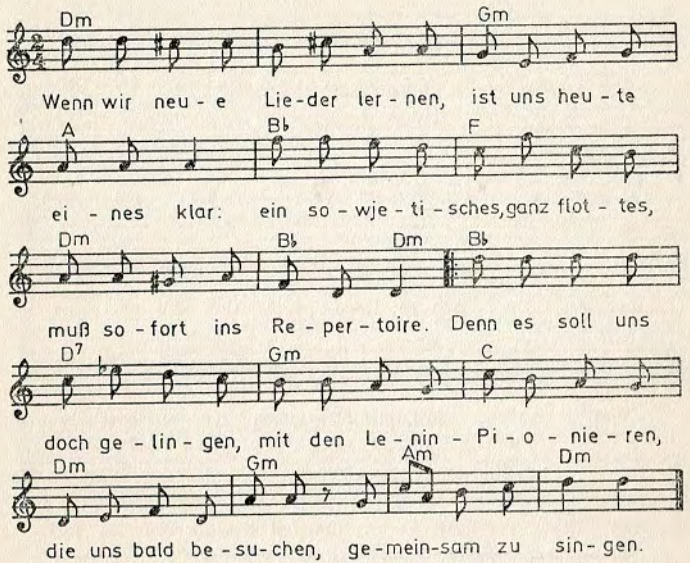

G C G D
uns-re Ant-wort in ei-ne Rich-tung geht: We'll say
(♩=♩)
G G
da, da, da, da, da, we'll say ja, ja, ja, ja, ja,
C
we'll say oui, oui, oui, oui, oui, we'll say
C D7
si, si, si, si, si, we'll say yes, yes, yes, yes, yes,
D7
we'll say wang, wang, wang, wang, wang, so
1. G C G D
come on e-very-bo-dy sing a-long. We'll say
2. C G
bo-dy sing a-long.

Und wenn die Unterdrücker
erheben ihr Geschrei,
voll Lüge und Verlockung,
nach Mord und Polizei,
dann lachen wir und recken
die Fäuste hoch, und hier,
hier geht es um den Menschen,
und der sind wir.
Und sollte man uns fragen,
wird sich der Kampf denn lohnen?
Geh, Freund, kein Muskel lohnt sich,
wenn wir ihn immer schonen.
Und alle Niederlagen,
die kriegen uns nicht klein
und lassen uns nur immer klüger sein.
We'll say da, da, da, da, da . . .

Wir stampfen unsre Füße
im Rhythmus der Musik,
wir klatschen unsre Hände
als Vorschuß auf den Sieg.
Wir sehn den Sieg begreifbar,
wir sehn den Sieg schon hier –
hier geht es um den Menschen,
und der sind wir.
So soll es also werden:
gebor'n das neue Leben.
Wir werden ihm die Augen
und eine Nase geben,
und wenn ihr wollt, entwerfen
wir heut schon sein Gesicht,
und heißen soll es Frieden und anders nicht!
We'll say da, da, da, da, da . . .

Text und Musik: Dean Reed
Nachdichtung: Kurt Demmler

Mit den Lenin-Pionieren

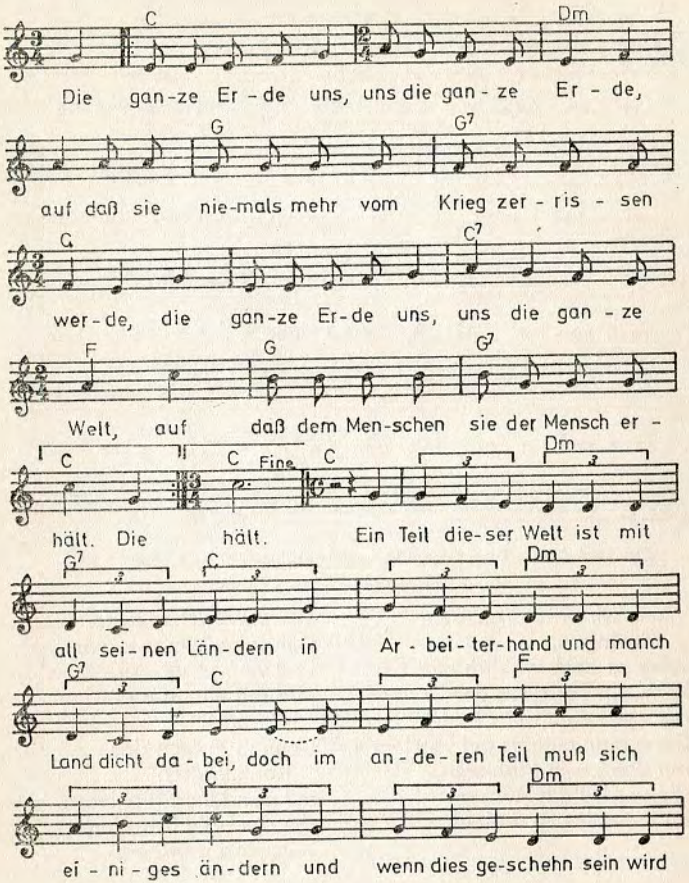


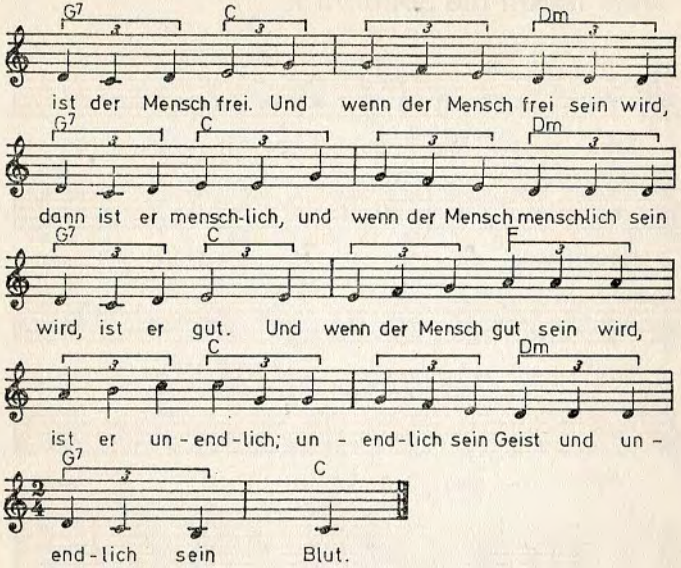
Wenn wir unser Tanzbein
schwingen,
wäre es doch wirklich nett,
käm' ein Tanz aus der Ukraine
mit viel Feuer auf's Parkett.
Denn man muß es gut verstehen,
mit den Lenin-Pionieren,
die uns bald besuchen,
im Tanz sich zu drehen.

Wenn wir wieder rezitieren,
dann versäumen wir es nicht
und versuchen unsre Kunst
mal mit einem russischen
Gedicht.
Denn man muß das
Konkurrieren
mit den Lenin-Pionieren,
die uns bald besuchen,
beizeiten probieren.

Text: Helmut Stöhr
Musik: Gunther Erdmann

Die ganze Erde uns

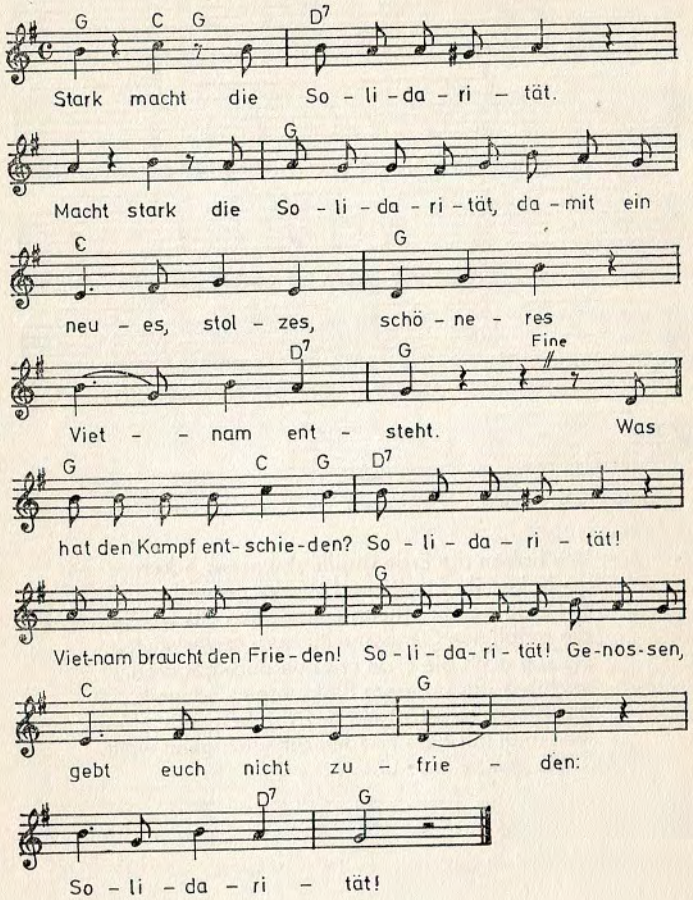




Wir haben die Erde gepflügt, unsern Acker,
wir haben ihr Städte und Werke gebaut,
auf Erde gekämpft und geschlagen uns wacker,
die gefall'nen Genossen ihr auch anvertraut.
Da soll doch die Erde uns nun auch gehören,
fruchtbar aus unserem Blut, unserm Schweiß,
da soll uns kein Gegner den Frieden mehr stören,
weil man mit dem Frieden gut umzugehn weiß.
Die ganze Erde uns . . .

Text und Musik: Kurt Demmler

Stark macht die Solidarität

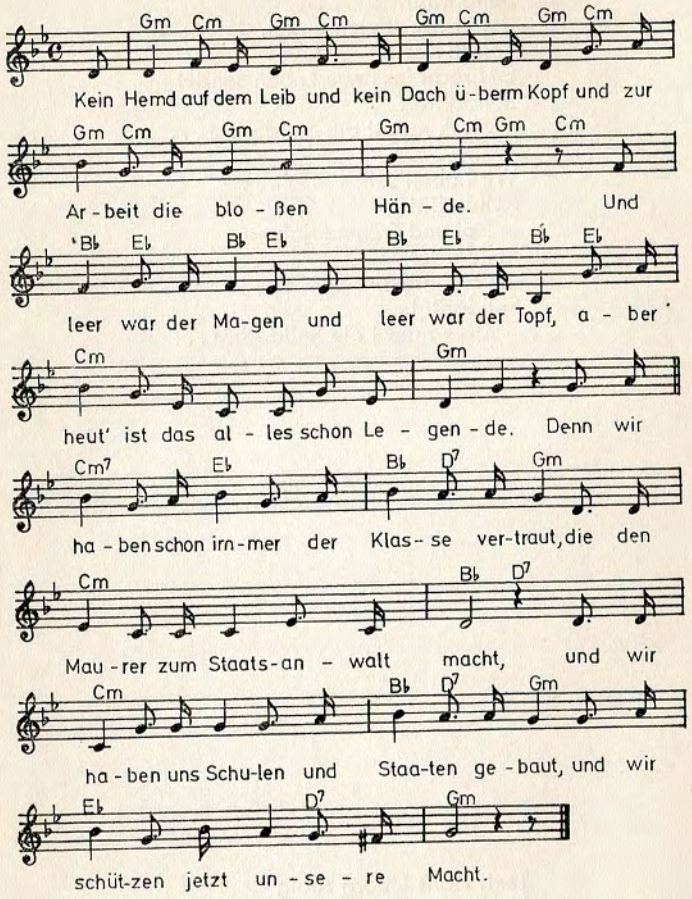


Wir haben Blut gespendet –
Solidarität,
damit das Bluten endet.
Solidarität.
Erst recht ins neue Leben sendet
Solidarität!
Stark macht die Solidarität . . .

Wir haben selbst erfahren
Solidarität
in Not und Trümmerjahren,
Solidarität,
als Freunde uns zur Seite waren –
Solidarität.
Stark macht die Solidarität . . .

Text: Hans Georg Albig
Musik: Traditional

Lied der Kommunisten

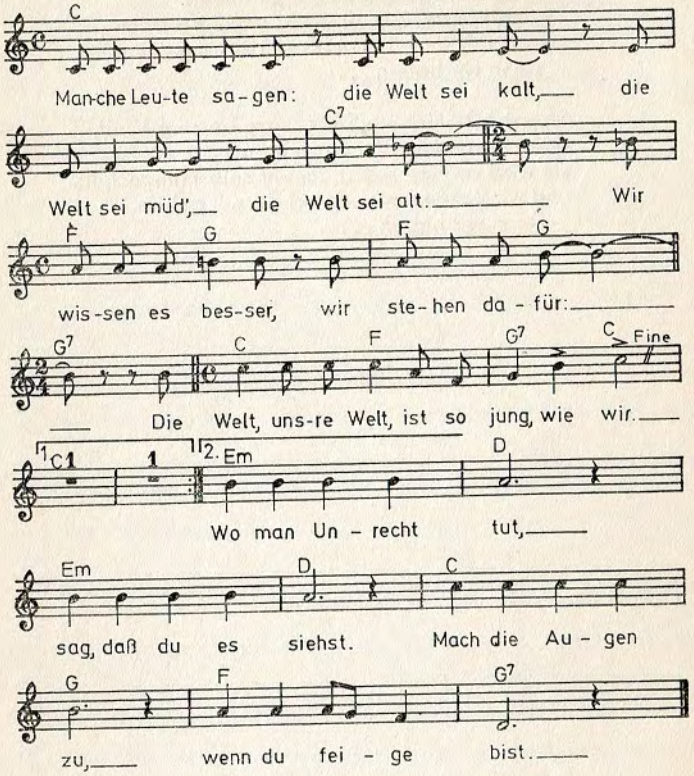


Wir lernten zu lernen, wir lernten zu baun,
und wir lernten, uns selber zu führen.
Und mit unsrer Arbeit wuchs unser Vertraun
zu uns selbst und dem Land, das wir regieren.
Denn wir haben . . .

So wächst Stück um Stück unsre bessere Welt,
unsre Träume beginnen zu leben,
sie wird von uns selbst, für uns selbst hingestellt,
und wir können unser Wort darauf geben.
Denn wir haben . . .

Text und Musik: Helmut Kontauts

Die Welt ist so jung wie wir



Manche Leute sagen: die Welt sei schlecht,
sie sei korrupt und ungerecht.
Wir fragen: wenn es so ist, warum siehst du zu?
Die Welt ist so gut oder schlecht wie du.

Wo man Unrecht tut, sag, daß du es siehst.
Mach die Augen zu, wenn du feige bist.

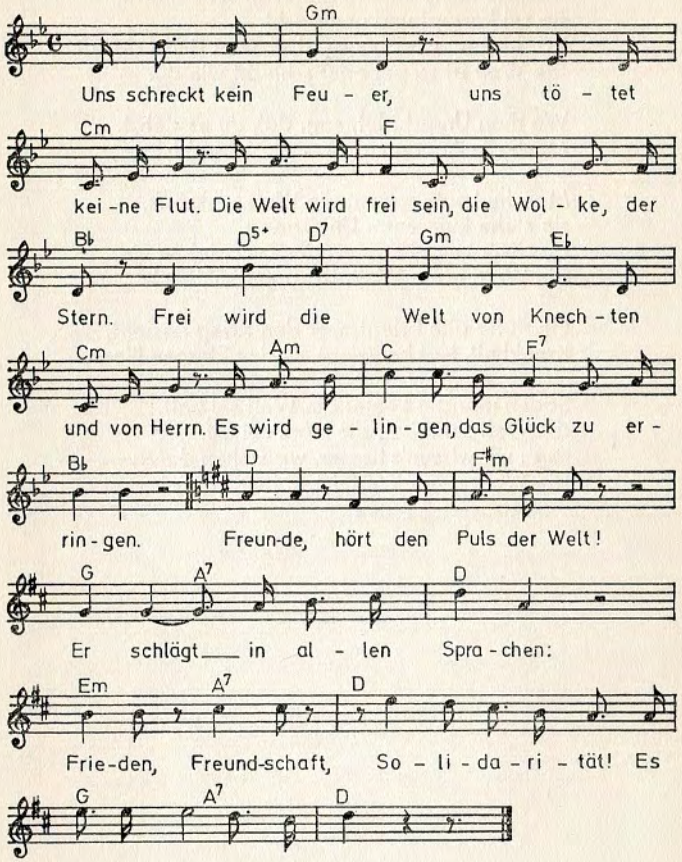
Manche Leute sagen: die Welt sei krank,
sie stehe kurz vorm Untergang.
Das Kranke geht unter: doch wir stehen hier.
Die Welt, unsre Welt, ist so stark wie wir.

Glück für alle bringt, wer den Krieg besiegt,
Krankheit, Not bezwingt, zu den Sternen fliegt.

Sagen manche Leute: die Welt sei kalt,
die Welt sei müd', die Welt sei alt,
sag': wir wissen's besser, wir stehen dafür:
Die Welt, unsre Welt, ist so jung wie wir.

Text: Hans-Joachim Riegenring
Musik: Gerd Natschinski

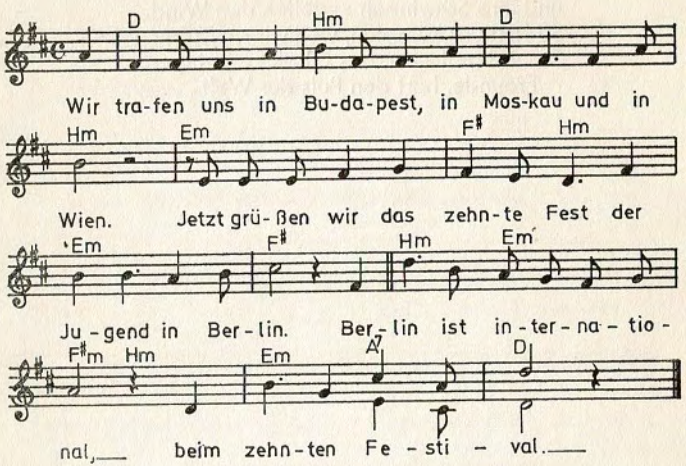
Freunde, hört den Puls der Welt



Die Vögel ziehen mit Macht der Sonne zu,
und ihre Schwingen zerteilen den Wind.
So laßt uns kämpfen, weil wir Menschen sind.
Es wird gelingen, das Glück zu erringen.
Freunde, hört den Puls der Welt . . .

Text: Viktoria Ruika-Franz
Musik: Paul Rahner

Berlin ist international



Swetlana kommt vom Newastrand,
in Frankreich wohnt Jaqueline.
Sie reichen Jack und Knut die Hand
und freun sich auf Berlin.
Berlin ist international . . .

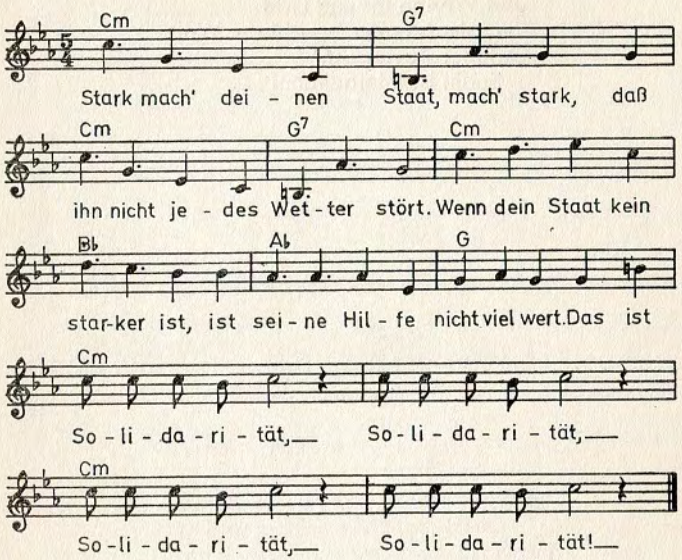
Die Jugend tanzt im Friedrichshain
und trifft sich an der Spree.
Berlin lädt seine Gäste ein:
Kommt zur Karl-Marx-Allee!
Berlin ist international . . .

Ein Gruß gilt, schwarzer Bruder, dir
vom fernen Afrika.
An deiner Seite stehen wir,
Genossin Angela.
Berlin ist international . . .

Ein roter Stern strahlt in die Welt,
gibt Wärme ihr und Licht.
Ein roter Stern verspricht der Welt
Oktober-Zuversicht.
Berlin ist international . . .

Text: Wolfgang Schmidt
Musik: Rolf Lukowsky

Solidarität



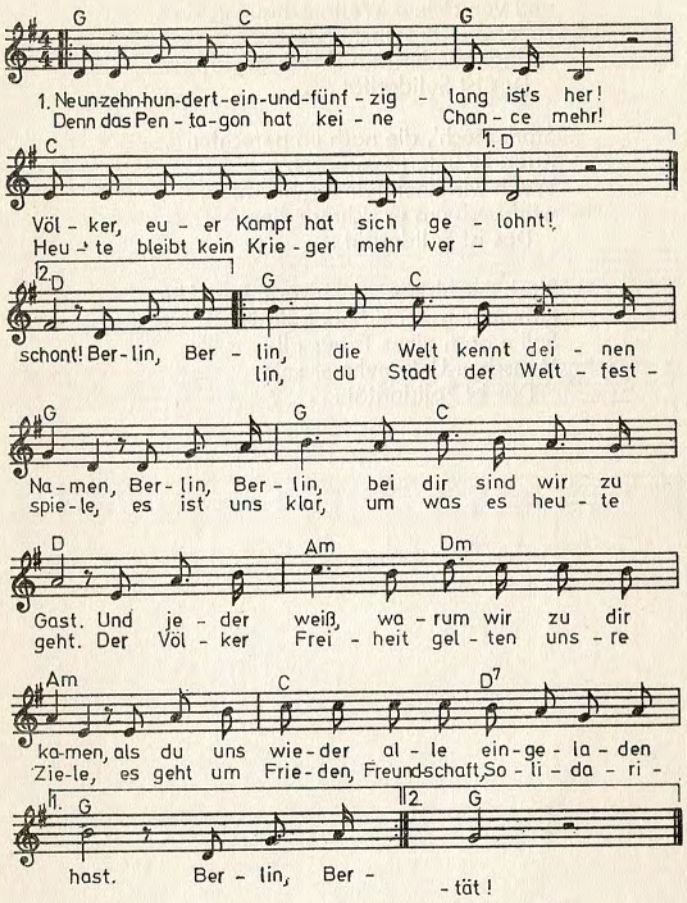
Stark mach', die von deinem Geist
und von deiner Weltanschauung sind.
Hilfe, die du selbst erweist,
schlägt hundertfach zurück geschwind.
Das ist Solidarität . . .

Stark mach', die noch im gerechten
Krieg zu unterliegen droh'n.
Wenn wir ihnen Frieden brächten,
wär' auch uns er sicherer schon.
Das ist Solidarität . . .

Stark mach', die zu schwach, vom Unternommensein sich zu befrein.
Soll'n doch eines Tages alle
Menschen Unternehmer sein.
Das ist Solidarität . . .

Text und Musik: Kurt Demmler

Berlin – Berlin



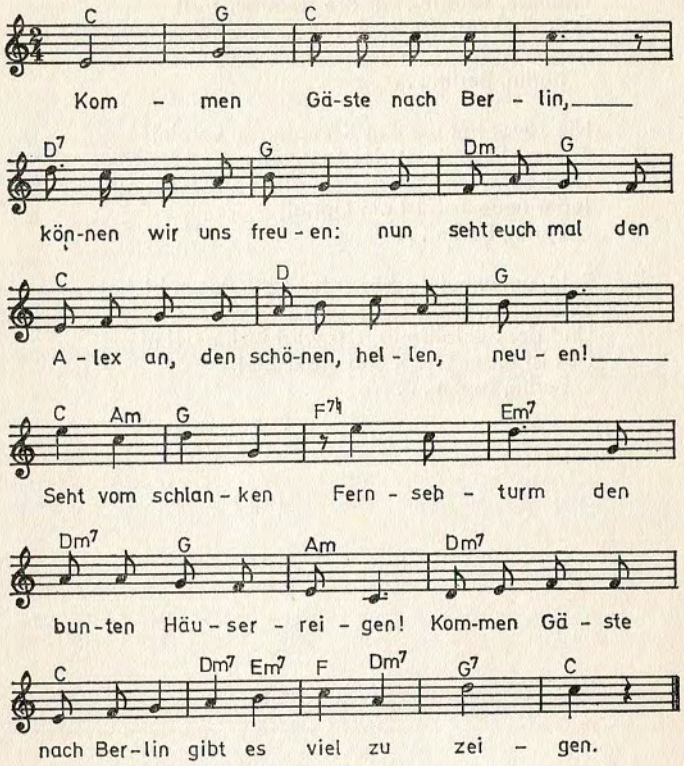
Nun liegt in Vietnam ein Berg von Arbeit an.
Freunde, schaffen wir die Trümmer fort!
Daß die Welt die Kraft der Jugend sehen kann –
gegen Aggression und Völkermord!
Berlin, Berlin . . .

Nie zuvor hat uns das Kämpfen so vereint!
Zuversicht gibt uns das Festival!
Graben wir das Grab dem alten Klassenfeind!
Jeder neue Tag ist ein Signal!
Berlin, Berlin . . .

Seht, um wieviel schöner heut die Rosen blühn!
Zweiundzwanzig Jahre sprechen viel.
Und der Sozialismus, der wird weiterziehn!
Das ist unser Glück und unser Ziel.
Berlin, Berlin . . .

Text und Musik: Ingo Graf

Kommen Gäste nach Berlin

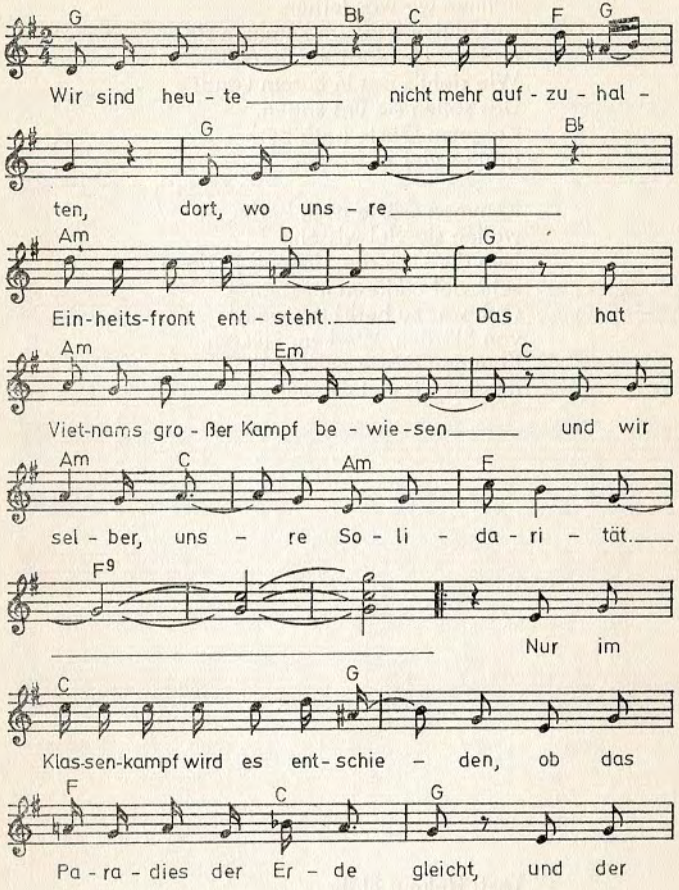


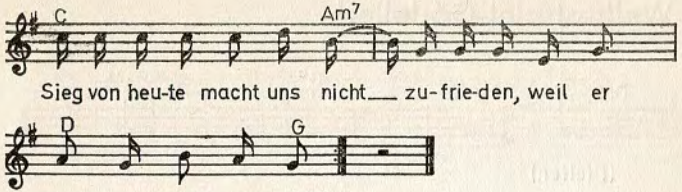
Kommen Gäste nach Berlin,
können wir was lernen.
Aus vielen Ländern kommen sie
und aus den fernsten Fernen.
Wie sieht's aus in eurem Land?
Das sollen sie uns sagen.
Kommen Gäste nach Berlin,
gibt es viel zu fragen.

Kommen Gäste nach Berlin,
wollen sie viel wissen.
Nun denkt daran, daß wir ja dann
sehr viel erklären müssen.
Gut, wer zu berichten weiß
von Städten, Werken, Flüssen.
Kommen Gäste nach Berlin,
müssen wir viel wissen.

Text: Helmut Stöhr
Musik: Wolfgang Richter

Lied von heute



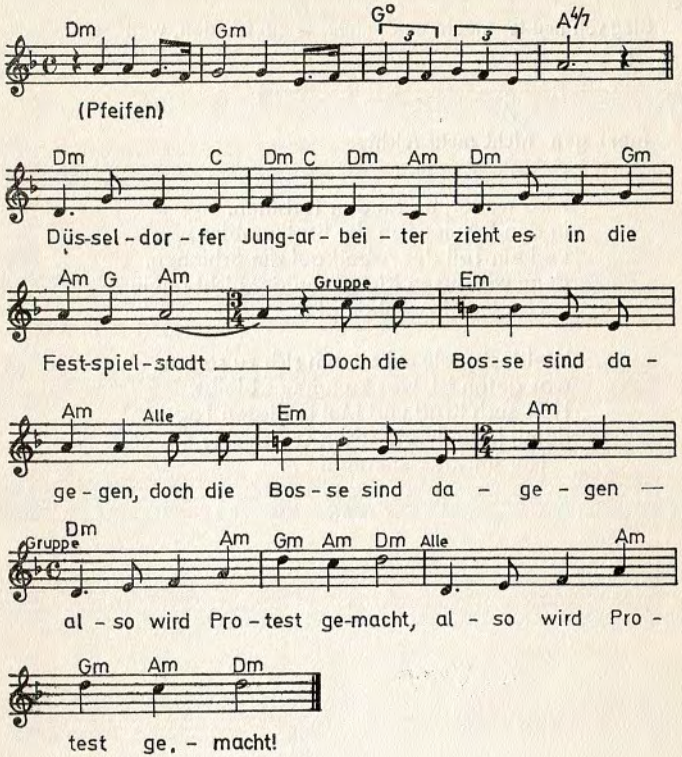


Also weiter, ihr an den Turbinen,
in den Schulen, an der Brotkombine;
und ein Teil der Arbeit auf die Schienen,
denn wir lassen Klassenbrüder nicht allein.
Nur im Klassenkampf . . .

Weltfestspiele – Zeit, um sich zu sagen,
was getan ist, was zu tun uns bleibt.
Holt euch Kraft und Mut in diesen Tagen,
damit jeder heute schon Geschichte schreibt.
Nur im Klassenkampf . . .

Text: Kollektiv
Musik: Michael Höft / Rainer Neumann

Weltfestspiel-Gästelied



Spaniens junge Kommunisten wären gerne in Berlin.
Doch, gefangen in den Kerkern, schicken sie die Lieder hin.

Chiles Volksfront schickt Genossen auf die Reise übers Meer,
und das Geld für diese Reise – Sonderschichten schaffen's her.

Noch zerstört sind Straßen, Brücken im befreiten Bangla Desh.
Unsre Hilfe, die hat Flügel, bringt die Freunde her zum Fest.

Gingen 'raus auf heißen Sohlen Amis endlich aus Vietnam,
und wir freun uns mit den Siegern, daß Hanoi nun lachen kann.

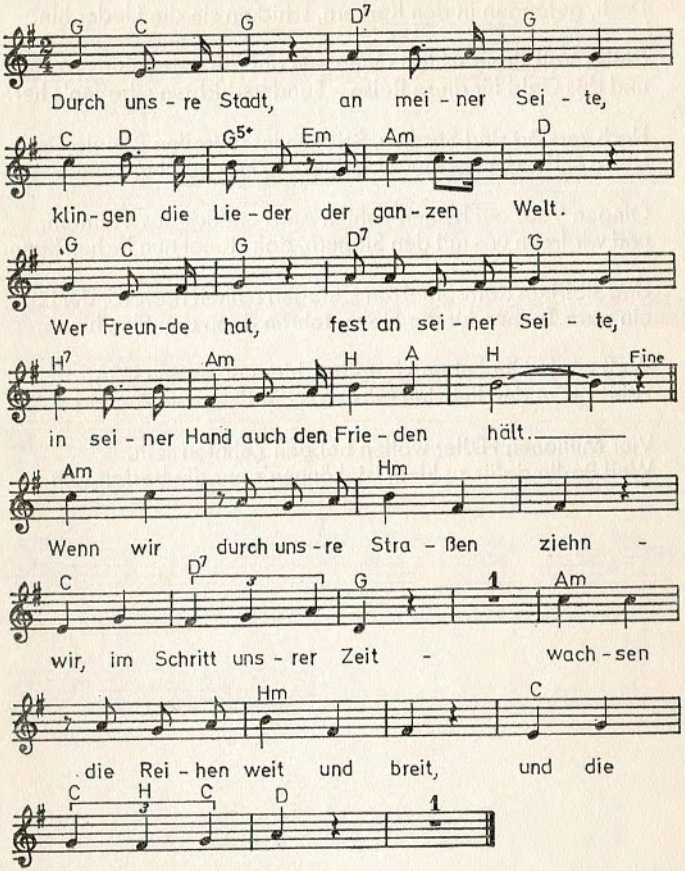
Und Sibiriens Komsomolzen schlagen schnell noch vor der Fahrt
ein paar Tannen für die Flöße, fahren dann den Fluß hinab.

Weil wir frei ihr Leben kämpften, hier und in den USA,
zählt sie zu den liebsten Gästen – die Genossin Angela.

Vier Millionen FDJler wollen bei den Zehnten sein.
Weil Berlin dafür zu klein ist, können's nur die besten sein.

Text: F. M. Barber
Musik: Horst Irrgang

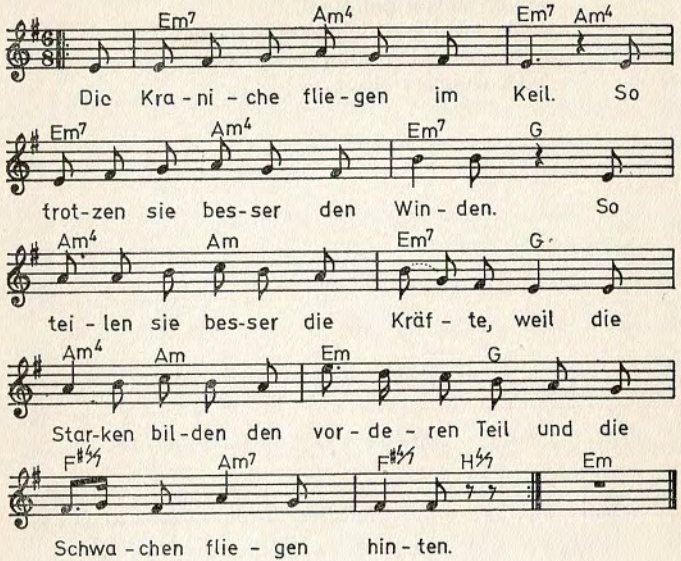
Durch unsre Stadt



Vieles ist heute Wirklichkeit,
wovon Völker geträumt,
weil sie sich aus dem Weg geräumt
Ketten der alten Zeit.
Durch unsre Stadt . . .

Text: Walter Vorwerk
Musik: Joachim Werzlau

Die Kraniche fliegen im Keil



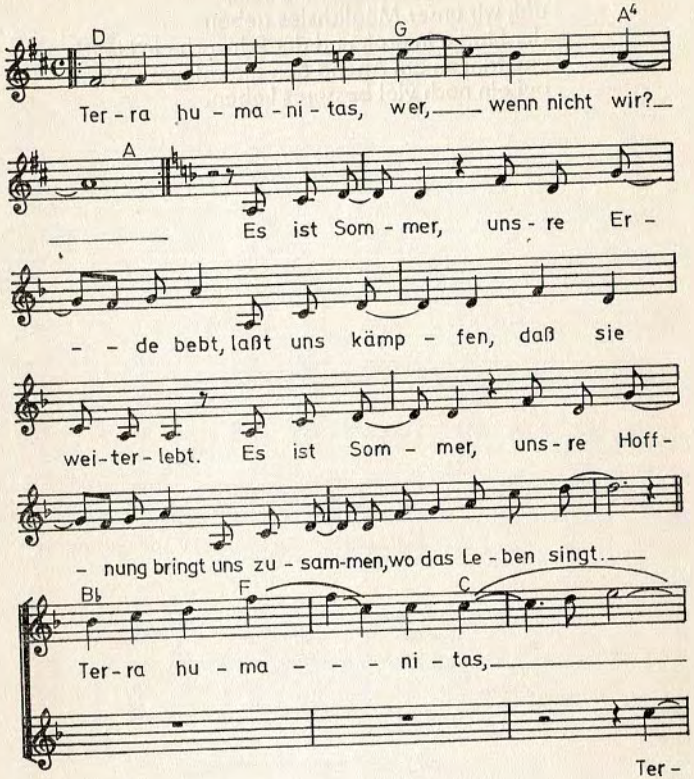
Und kommen die Kraniche an,
am Ziel ihrer Reise, dann haben
die Stärkeren größere Arbeit getan
und loben die Schwächer'n von hintenan,
die doch auch ihr Bestes gaben.

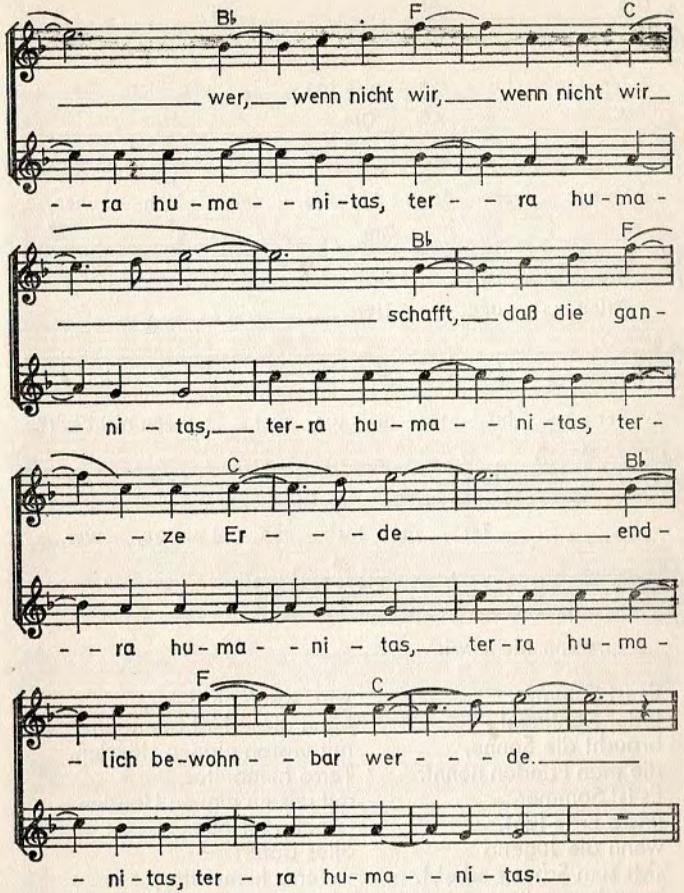
Dann fressen die Kraniche Fisch,
so viel, wie die Mägen verlangen.
Die Starken, die haben nicht mehr für den Tisch,
als die Schwachen vom guten, silbernen Fisch
in den Teichen am Ziel sich gefangen.

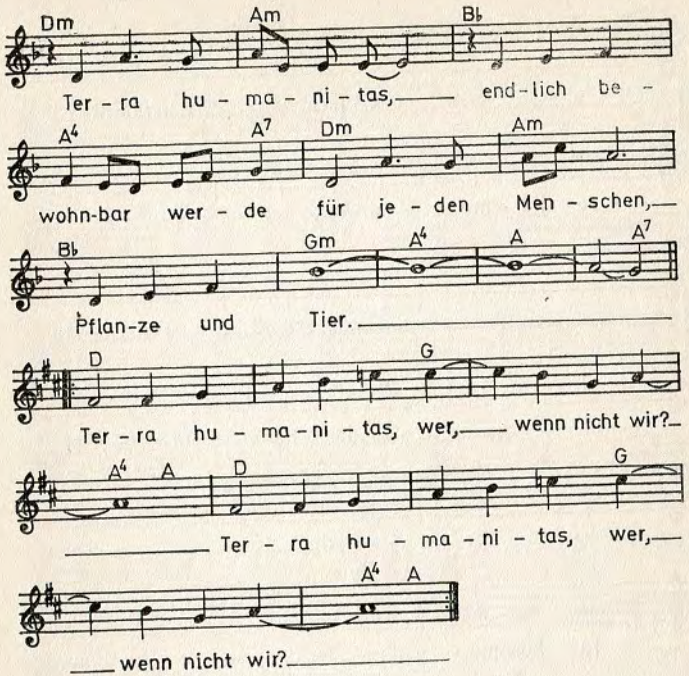
Laßt uns wie die Kraniche sein,
daß wir unser Möglichstes geben:
der Starke in groß und der Schwache in klein
und trinken am Abend den gleichteuren Wein
auf ein noch viel besseres Leben.

Text: Kurt Demmler
Musik: Andre Asriel

Terra humanitas



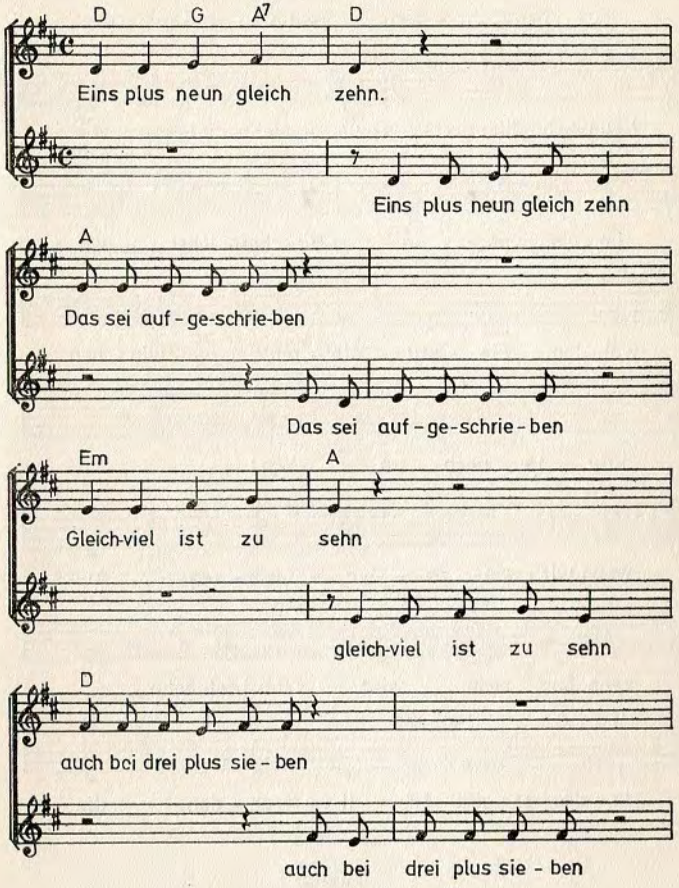


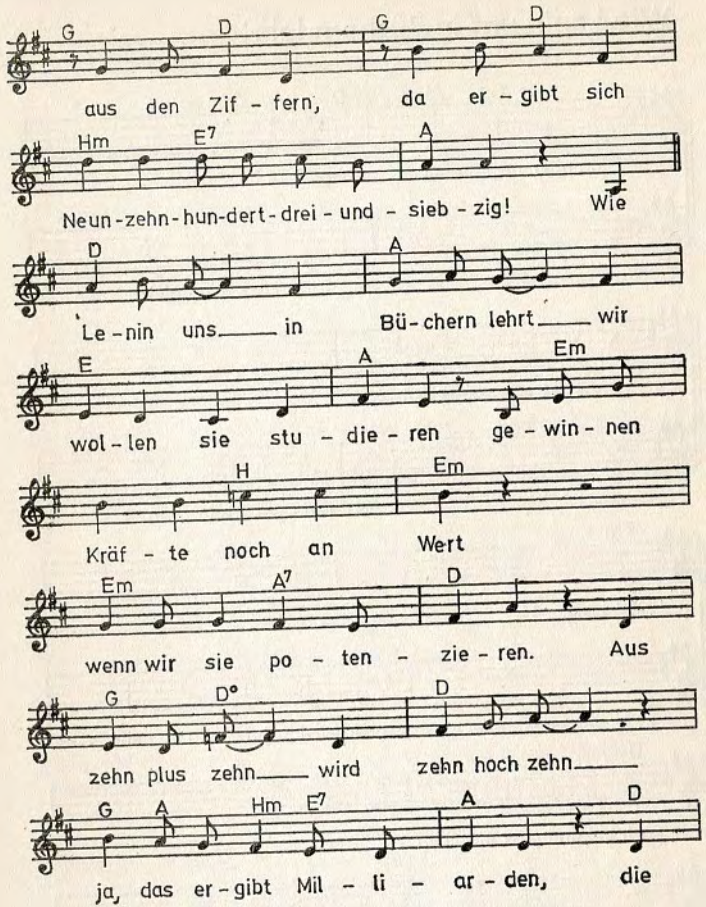


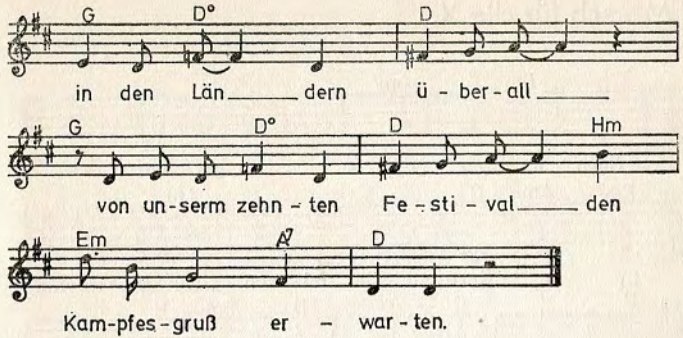
Es ist Sommer,
jeder Kontinent
braucht die Sonne,
die man Frieden nennt.
Es ist Sommer,
unsre Erde lebt,
wenn die Jugend
sich zum Schwur erhebt.
Terra humanitas,
wer, wenn nicht wir,
kann diese Not beenden
mit unsren eignen Händen.
Terra humanitas,
mit unsren eignen Händen
Frieden für alle,
alles dafür!
Terra humanitas,
wer, wenn nicht wir?

Text: Heinz Kahlau
Musik: Klaus Schneider

Wie Lenin uns in Büchern lehrt





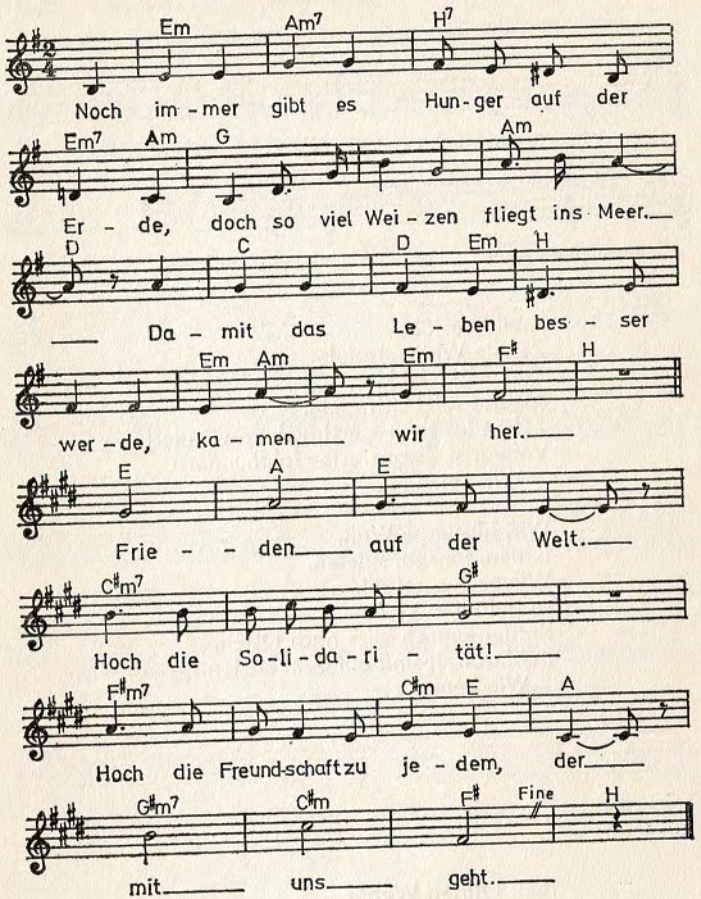


Jubiläumsjahr –
Zehnte Weltfestspiele.
Kurs Berlin ist klar,
Jugend setzt sich Ziele.
Zehn plus zehn – erstaunt, verwundert?
Vorwärts! Zwanzigstes Jahrhundert!
Wie Lenin . . .

Wir, als junge Welt,
lernen, tanzen, spielen.
Wie es uns gefällt,
so gefällt es vielen.
Richten unsren Blick nach Osten,
fröhlich frei; sind auf dem Posten.
Wie Lenin . . .

Text: Otfried Weber
Musik: Kollektiv

Marsch für die X.

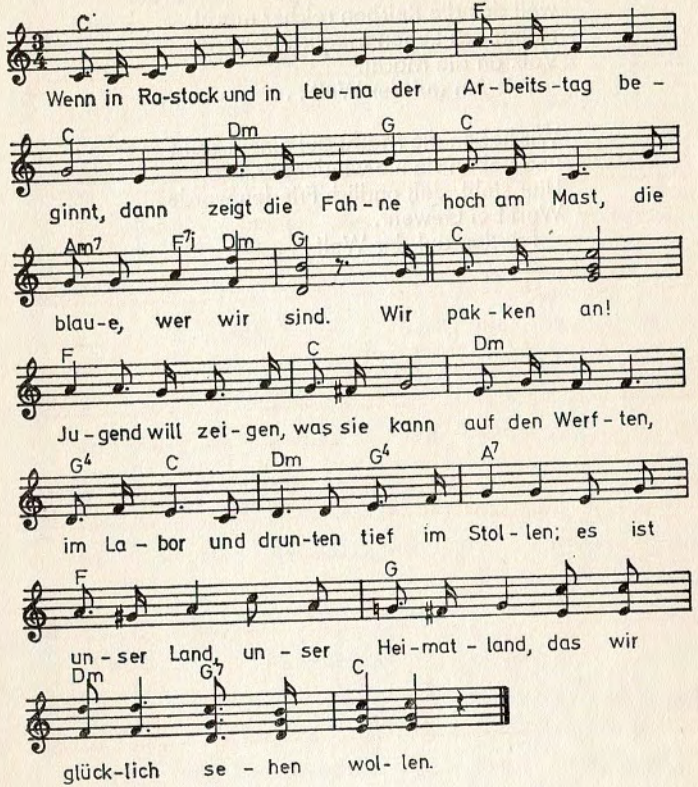


Noch immer gibt es Kriege auf der Erde,
weil das die Reichen reicher macht.
Damit das Leben friedlich werde,
Volk an die Macht.
Frieden auf der Welt . . .

Wir haben die Macht auf einem Teil der Erde
und geben sie nie wieder her.
Hier steht, daß endlich Frieden werde,
Wort bei Gewehr.
Frieden auf der Welt . . .

Text: Kollektiv
Musik: Eberhard Schmidt

Wir packen an

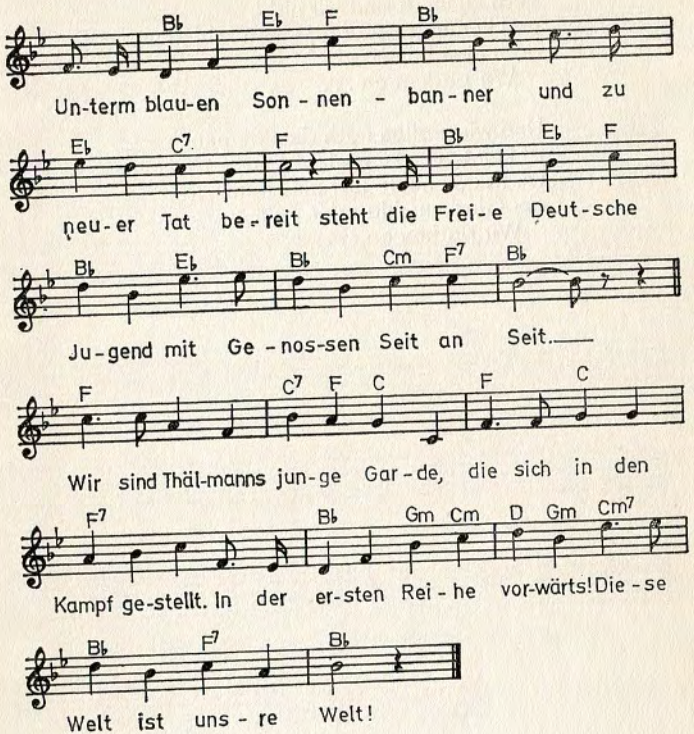


Keine Mühe, die wir scheuen,
auch kleinlich sind wir nicht,
und kommt's drauf an, dann fahren wir
auch eine Sonderschicht.
Wir packen an . . .

Und wir greifen nach den Sternen,
ist keiner uns zu weit,
wir halten heute fest die Hand
am Glockenschlag der Zeit.
Wir packen an . . .

Text: Willi Layh
Musik: Ernst Hermann Meyer

Unterm blauen Sonnenbanner



Wo das blaue Sonnenbanner
unter Freundeshimmel weht,
kündet es im Arbeitskampfe
von der Solidarität.

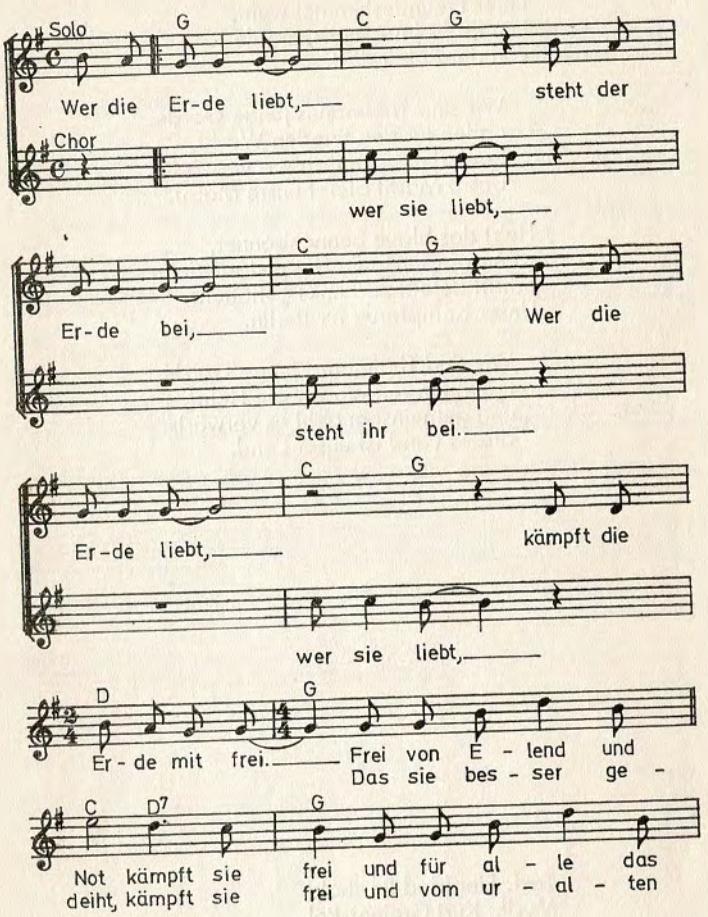
Wir sind Thälmanns junge Garde,
halten für den Frieden Wacht,
baun den Sozialismus – vorwärts!
Unsre Macht bleibt unsre Macht.

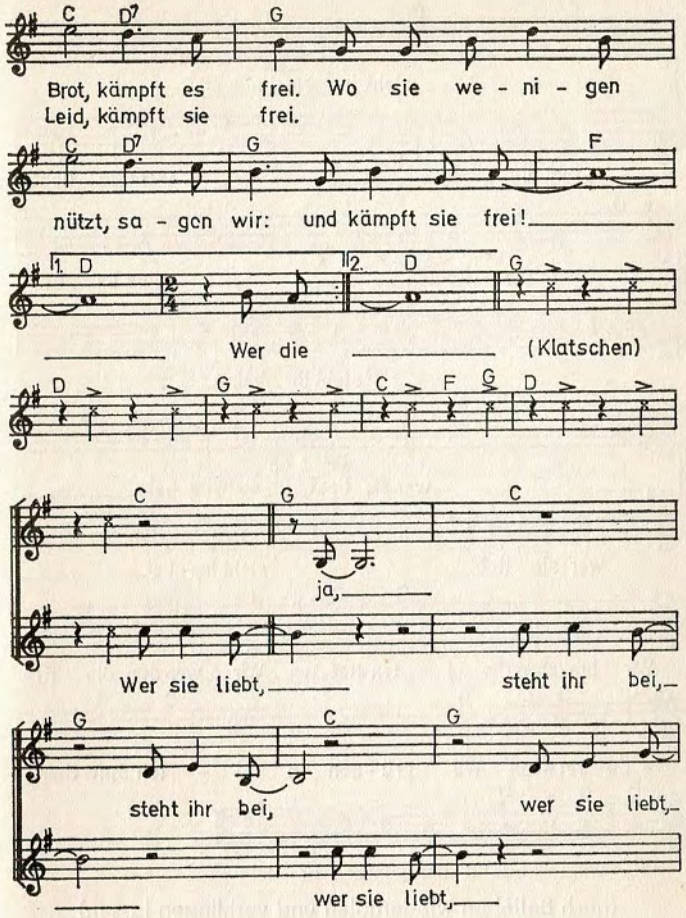
Hebt das blaue Sonnenbanner,
wenn wir durch die Hauptstadt ziehn.
Schritt gefaßt und links gehalten!
Unser Kampfgruß für Berlin.

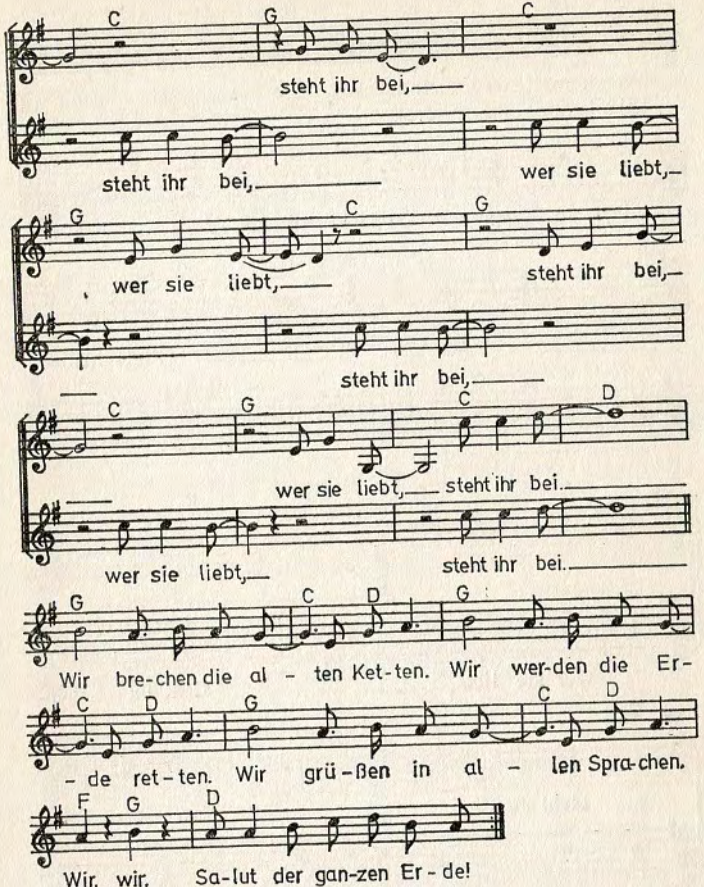
Wir sind Thälmanns junge Garde,
Freunden reichen wir die Hand,
und gemeinsam geht es vorwärts.
Dieses Land ist unser Land.

Text: Siegfried Berthold
Musik: Kurt Greiner-Pol

Wer die Erde liebt







(nach Belieben wiederholen und verklingen lassen)

Wer die Erde liebt, wer sie liebt,
steht der Erde bei, steht ihr bei.
Wer die Erde liebt, wer sie liebt,
kämpft die Erde mit frei.
Daß sie besser gedeiht, kämpft sie frei.
und vom uralten Leid kämpft sie frei.

Wo sie wenigen nützt, sagen wir:
und kämpft sie frei!

Wer die Erde liebt, wer sie liebt,
steht der Erde bei, steht ihr bei.
Wer die Erde liebt, wer sie liebt,
kämpft die Erde mit frei.

(Klatschen)

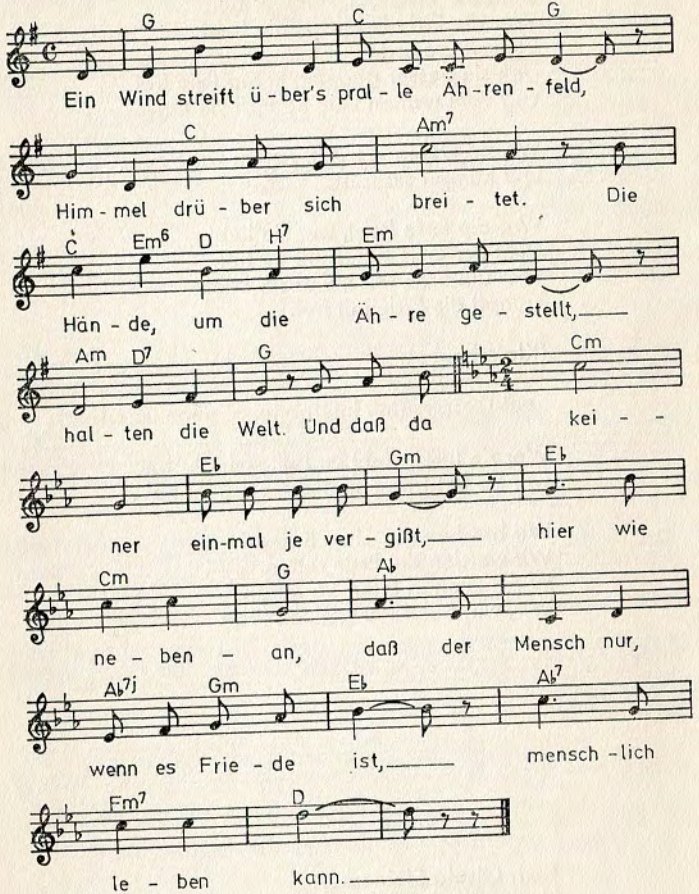
Soul-Gesang (mit Internationalismen unterlegt)

Wer sie liebt, steht ihr bei, steht ihr bei,
wer sie liebt, wer sie liebt, steht ihr bei . . .

Wir brechen die alten Ketten!
Wir werden die Erde retten.
Wir grüßen in allen Sprachen.
Wir, wir, Salut der ganzen Erde.

Text: Gisela Steineckert
Musik: Frank Schöbel

Daß keiner je vergißt

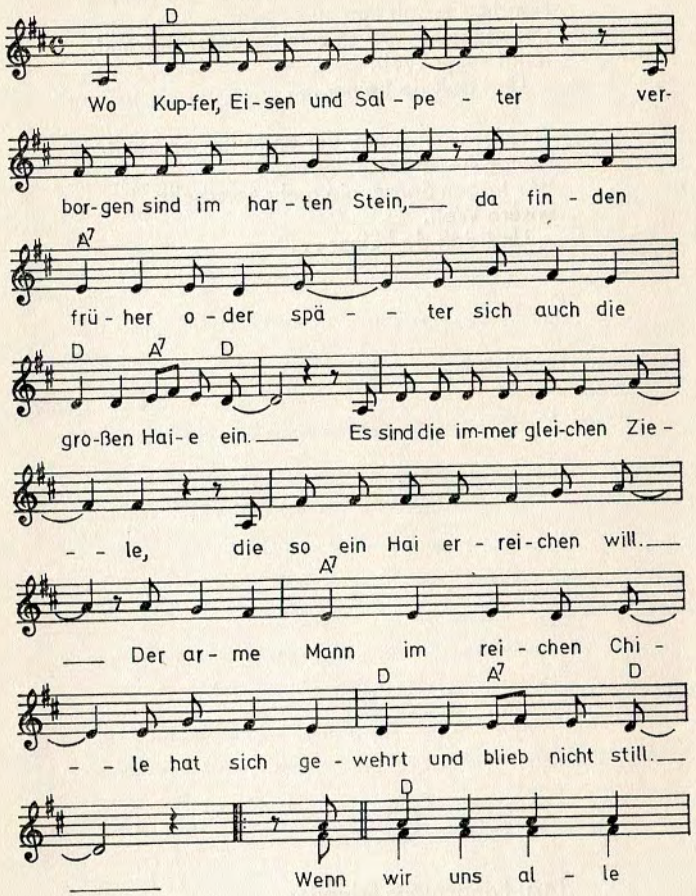


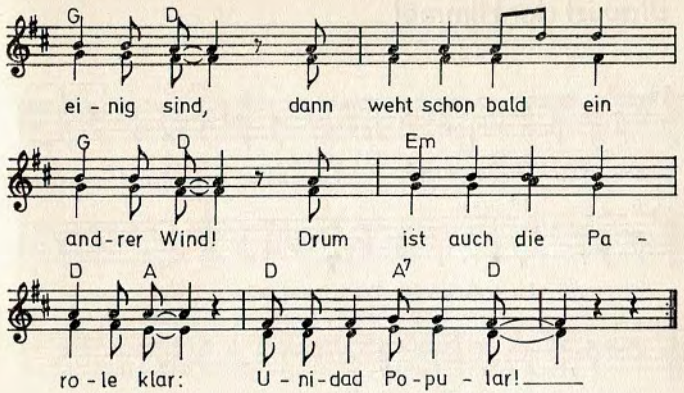
Der Stahlguß aus dem heißen Tiegel fällt,
Hände, Gestalt ihm zu geben.
Der Mensch, der sich zum Schöpfer gewählt,
formt seine Welt.
Und daß da keiner . . .

Ein Menschenstrom, der an Millionen zählt,
Hände freudig sich finden.
Wir tragen Sorge, nie mehr zerschellt
unsere Welt.
Und daß da keiner . . .

Text: Friedemann Schreiter
Musik: Eberhard Schmidt

Unidad Popular



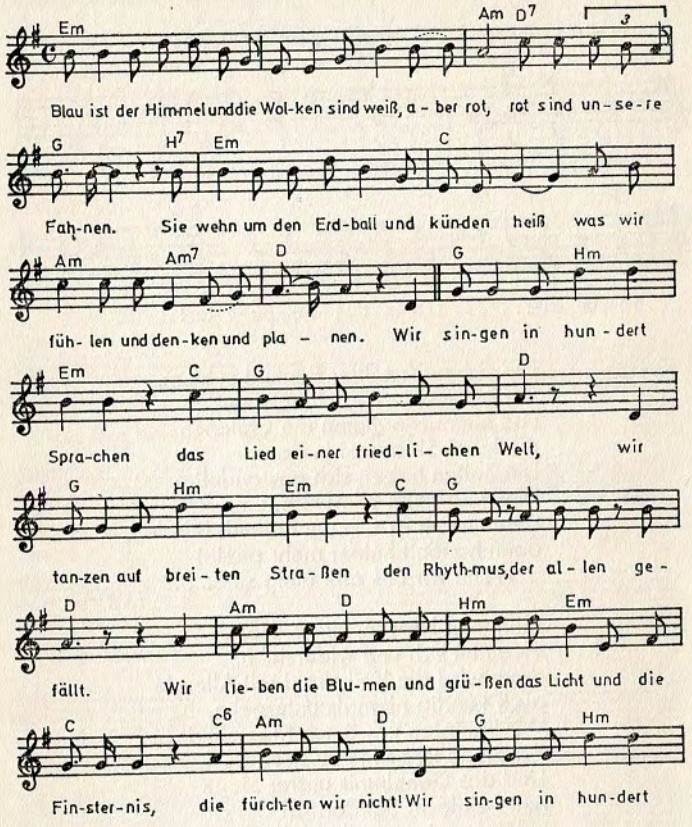


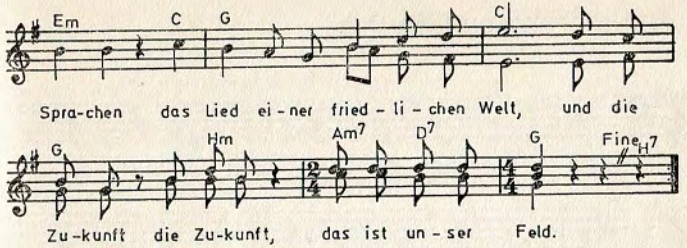
Die sich nach echter Freiheit sehnen,
die geben nie und nimmer auf,
und niemals nahmen die Chilenen
die harte Sklaverei in Kauf.
Die Zeiten haben sich gewandelt.
Die Haie gehn allmählich ein.
Denn, wenn es sich um Freiheit handelt,
dann handelt keiner mehr allein!
Wenn wir uns alle einig sind . . .

Millionen Herzen, Hirne, Hände
vereinen sich und widerstehn,
drum wird die Volksfront mit Allende
auch künftig niemals untergehn.
Wir kämpfen uns durch Klassenkriege.
Für Siege ist es nie zu spät.
Und das Geheimnis unsrer Siege
heißt einfach: Solidarität!
Wenn wir uns alle einig sind . . .

Text: Jens Gerlach
Musik: Ralf Petersen

Blau ist der Himmel

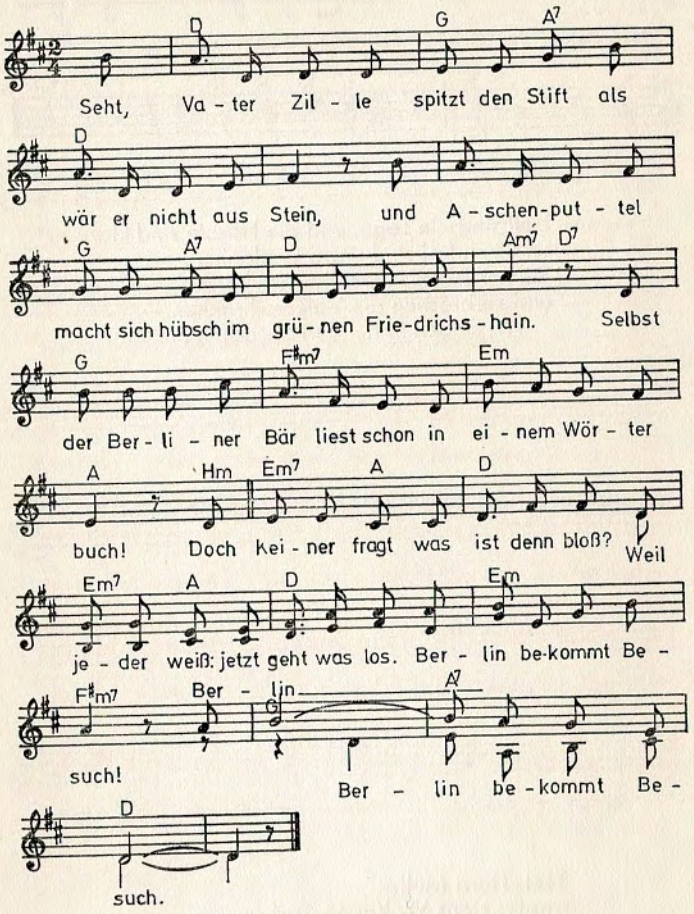




Hell sind die Tage, und die Nächte sind klar,
und frei, frei sind unsre Gedanken.
Sie kreisen als mächtige Taubenschar
und zerbrechen die Völkerschranken.
Wir singen in hundert Sprachen . . .

Text: Harri Müller
Musik: Hans Wolfgang Sachse

Berlin bekommt Besuch

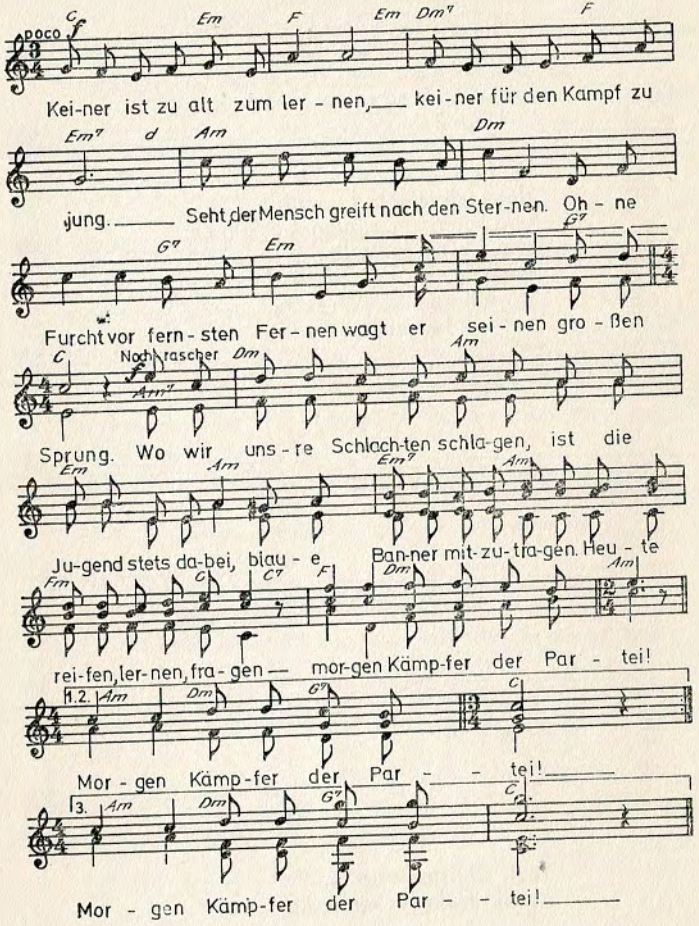


Im Tierpark hört das Dromedar:
Besuch kommt angereist.
Nun überlegt's, was Freundschaft wohl
auf dromedarisch heißt.
Das Nilpferd steht vor Freude Kopf,
die Wärter schreien: Huch!
Doch keiner . . .

Da hält auch uns nichts mehr zu Haus,
denn wir sind auf dem Kien
und sammeln, singen, basteln für
das Treffen in Berlin.
Wenn man uns braucht, dann sind wir da,
wir mit dem blauen Tuch.
Doch keiner . . .

Text: Christamaria Fiedler
Musik: Helmut Reinbothe

Sozialistenlied der Jugend

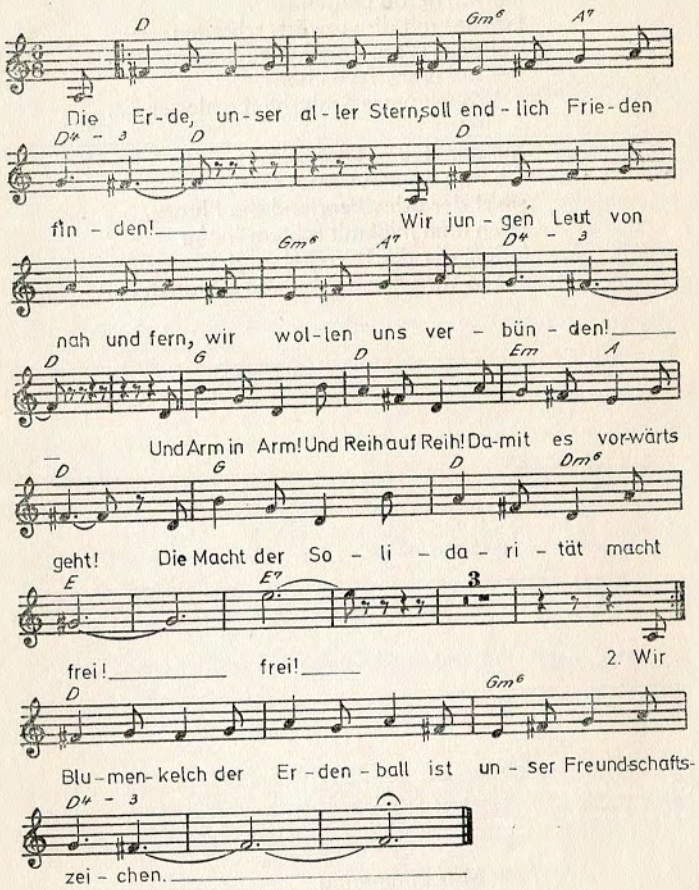


Kühnste Zeit der kühnen Zeiten,
herrlich herbe Gegenwart.
Laß uns mit dir vorwärts schreiten
auf dem Weg, dem hellen breiten,
der auf unsre Taten harrt.
Wo wir unsre Schlachten schlagen . . .

Auf der steilen Gipfelstraße,
die zum Kommunismus führt,
stirbt der Schwätzer und die Phrase,
denn man mißt mit echtem Maße
jeden, der die Trommel rührt.
Wo wir unsre Schlachten schlagen . . .

Text: Max Zimmering
Musik: Ernst Hermann Meyer

Im Blumenkelch der Erdenball



Wir sind die Jugend dieser Welt,
und Jugend will nicht warten.
Die Erde – aller Arbeitsfeld!
Die Erde – aller Garten!
Und Arm in Arm . . .

Im Blumenkelch der Erdenball
ist unser Freundschaftszeichen.
Dem Volk die Freiheit überall!
Der Klassenfeind muß weichen!
Und Arm in Arm . . .

Im Blumenkelch der Erdenball
ist unser Freundschaftszeichen!

Text: Paul Wiens
Musik: Jean Kurt Forest

Inhaltsverzeichnis

(Titel und Textanfänge alphabetisch)

Berlin bekommt Besuch 56
Berlin – Berlin 22
Berlin, die Welt kennt deinen Namen 22
Berlin ist international 18
Blau ist der Himmel 54
Daß keiner je vergißt 50
Die Erde, unser aller Stern 60
Die ganze Erde uns 8
Die Kraniche fliegen im Keil 32
Die Welt ist so jung wie wir 14
Düsseldorfer Jungarbeiter 28
Durch unsere Stadt 30
Eins plus neun gleich zehn 37
Ein Wind streift über's pralle Ährenfeld 50
Es ist Sommer, unsre Erde bebt 34
Freunde, hört den Puls der Welt 16
Ihr jungen Leute hier 4
Im Blumenkelch der Erdenball 60
Keiner ist zu alt 58
Kein Hemd auf dem Leib 12
Kommen Gäste nach Berlin 24
Lied der Kommunisten 12
Lied von heute 26
Manche Leute sagen 14
Marsch für die X. 40

Mit den Lenin-Pionieren 7
Neunzehnhunderteinundfünfzig 22
Noch immer gibt es Hunger 40
Seht, Vater Zille spitzt den Stift 56
Solidarität 20
Sozialistenlied der Jugend 58
Stark mach' deinen Staat 20
Stark macht die Solidarität 10
Terra humanitas 34
Unidad Popular 52
Uns schreckt kein Feuer 16
Unterm blauen Sonnenbanner 44
Weltfestspiel-Gästelied 28
Wenn in Rostock und in Leuna 42
Wenn wir neue Lieder lernen 7
Wer die Erde liebt 46
Wie Lenin uns in Büchern lehrt 37
Wir packen an 42
Wir sagen ja 4
Wir sind heute nicht mehr aufzuhalten 26
Wir trafen uns in Budapest 18
Wo Kupfer, Eisen und Salpeter 52

Inhaltsverzeichnis

Wir sagen ja 4
Mit den Lenin-Pionieren 7
Die ganze Erde uns 8
Stark macht die Solidarität 10
Lied der Kommunisten 12
Die Welt ist so jung wie wir 14
Freunde, hört den Puls der Welt 16
Berlin ist international 18
Solidarität 20
Berlin – Berlin 22
Kommen Gäste nach Berlin 24
Lied von heute 26
Weltfestspiel-Gästelied 28
Durch unsre Stadt 30
Die Kraniche fliegen im Keil 32
Terra humanitas 34
Wie Lenin uns in Büchern lehrt 37
Marsch für die X. 40
Wir packen an 42
Unterm blauen Sonnenbanner 44
Wer die Erde liebt 46
Daß keiner je vergißt 50
Unidad Popular 52
Blau ist der Himmel 54
Berlin bekommt Besuch 56
Sozialistenlied der Jugend 58
Im Blumenkelch der Erdenball 60